

„Ist das geklärt?“



Pauline (5. v. r.) und Eric haben da ein paar Fragen an die Kids. Es geht um den Umgang mit Konflikten im Alltag und Sport

Zweikampfverhalten e.V. Eric Daté-Tété löste Konflikte einst mit Gewalt. Dann nahm er an einem Coolness-Training teil – und alles veränderte sich. Mittlerweile ist der 23-Jährige selbst als Sportsozialarbeiter tätig und hilft Kids mit ähnlichen Problemen, wie er sie hatte

► Text: Erik Brandt-Höge

Mia steht in der Mitte der Turnhalle, die Arme vor der Brust verschränkt, den Blick zur Decke. Mia ist genervt. Eigentlich ist sie dran mit Reden, schon lange, und alle anderen sollten ihr zuhören. Stattdessen hören alle Jonas zu, der links neben Mia steht, und der Kanye, rechts neben Mia, ordentlich anmeckert. Jonas ist laut. Aus dem Anmeckern wird ein Anschreien, die Arme fuchteln durch die Luft, ein explosives Lachen nach jedem von Jonas' Sätzen kommt hinzu. Das lässt sich Kanye nicht gefallen. Er steigt ein, schreit zurück, dann wieder Jonas, und dann ... „Stopp!“ Pauline Hammer geht dazwischen. Endlich, scheint Mia zu denken, sie atmet einmal tief durch. Die Szene beruhigt sich.

„Wann war dein letzter Streit?“

„Normalerweise sind sie nicht so wild“, meint Pauline später. Sie ist Erzieherin und Angestellte bei Zweikampfverhalten e.V., der Initiative, die alle Anwesenden in der Turnhalle zusammengebracht hat. Das sind, neben Mia, Jonas und Kanye, acht weitere Kids im Alter zwischen 11 und 13 Jahren sowie ein zweiter Pädagoge, genauer: der angehende Sozialpädagoge Eric Daté-Tété. Pauline und er moderieren die Runde, ermahnen, gehen dazwischen, wenn es sein muss. Und sie stellen Fragen: „Wie geht es dir? Wie war deine Woche bisher? Wann war dein letzter Streit? Ist das geklärt?“ Die vierte, wichtigste Frage beantwortet Mia jetzt, da wieder Stille herrscht, entspannt mit „ja“. Kann nicht jeder hier von sich behaupten. Ist aber auch nicht nötig. Wer beim sogenannten Coolness- und Kompetenztraining von Zweikampfverhalten e.V. teilnimmt, hat nachhallende Konflikt- und Fluchterfahrungen und sucht nach neuen Wegen, nach Lösungen und einer besseren Zukunft. So wie Eric sie einst gesucht hat.

Lockmittel: Profifußballer

„2008 war ich selbst Teilnehmer beim Training, damals zusammen mit meiner Fußballmannschaft“, sagt der 23-Jährige. „Wir waren eine sehr lebhaft Truppe, Jungs aus vielen verschiedenen Nationen. Wir haben uns oft gestritten. Irgendwann kam Rebekka S. Heinrich (u.a. *Dipl. Sozialarbeiterin und Dipl. Kriminologin; Anm. d. Red.*) von Zweikampfverhalten auf uns zu und fragte, ob wir nicht mal einen Kurs mitmachen wollen.“ Gelockt worden wären Eric und seine Kumpel mit der Kurs-Anwesenheit von Fußballprofis wie Bastian Reinhardt und Änis Ben-Hatira, damals beide beim HSV. „Sie haben mit uns gekickt und erzählt, wie sie mit Konflikten umgehen.“ Erics Team hätte Alternativen zur für sie gängigen Problemlösung an die Hand bekommen. Alternativen zur Gewalt. Zankereien hätten sie bis dahin „wie die Großen im Umfeld und die Filmstars im Fernsehen gelöst“. Dann aber gab es andere Idole. Negatives Verhalten wurde Schritt für Schritt abtrainiert. Die Sichtweise hat sich verändert: „Ich habe seitdem Streitsituationen besser beobachtet und denke nach, bevor ich auf etwas reagiere. Ich weiß: Wenn ich mich erst mal sammle, kommt sicher etwas Konstruktives dabei heraus.“ Das Prozedere ist typisch für Zweikampfverhalten: „Lernen am Modell“, nach Albert Bandura. Die Sozialkognitive Lerntheorie beinhaltet für den Verein auch, dass aus Kurs Teilnehmern selbst Vorbilder werden, nämlich Tutoren und Trainer beim Kurs.

Es beginnt im Kopf

Nach Mia ist Jonas an der Reihe. „Wann war dein letzter Streit?“ „Gestern.“ „Ist der geklärt?“ „Na ja ... ich denke schon noch daran.“ Welche Rolle er dabei gespielt habe, will Eric wissen. „Der andere hat

Hat einst selbst am Coolnesstraining teilgenommen: Eric Daté-Tété



mich beleidigt, und dann habe ich ihn ziemlich durchgeschüttelt.“ Der Pädagoge meint, nach all den Erfahrungen, die Jonas bei Zweikampfverhalten gemacht hätte, erwarte er mehr von ihm. Sieht Jonas ein. Sein Kopf hängt. Eric erinnert ihn an den Leitspruch des Kurses und die oberste Philosophie des Vereins: „Mein Verhalten beginnt bei mir im Kopf: Ich bin fair im Sport und cool im Alltag.“ Jonas kennt den Satz auswendig, kann ihn sofort mitsprechen, genau wie alle anderen in der Halle. Die Fragerunde ist vorbei. Teil 2 des Kurses: Noch mehr Fragen, dieses Mal schriftlich zu beantworten. Eine davon: „Was willst du beim Coolness-Training lernen?“ Pauline und Eric helfen beim Ausfüllen der Bögen. Die Antworten werden nicht vorgelesen.

Bemerkenswert: Beim abschließenden Fußballspiel gibt es kein einziges Foul. Fällt jemand hin, hilft ein anderer ihm hoch. Gestritten wird nicht, dafür umso mehr gelacht. Nicht wie Jonas zu Beginn, sondern aus Freude und Lust am Kicken. Apropos Jonas: Der hat sich sein Ranking, wie die Bewertung der Teilnehmer durch die Pädagogen nach jedem Kurs genannt wird, nicht weiter vermiest. Hat sich fair verhalten im Verlauf der Stunde. Am Ende steht ein „+“ hinter seinem Namen auf der Tabelle an der Wand, die für alle einsehbar ist: gut. Womöglich wird auch er einmal zum Tutor und versucht, anderen Gelassenheit, Hilfsbereitschaft, Motivation und letztlich Integration zu ermöglichen. Oder Mia wird es. Oder beide. ●

● www.zweikampfverhalten.de; Eine Spende der SKala-Initiative von Susanne Klatten in Partnerschaft mit Phineo über 500.000 Euro ermöglicht es Eric, einen dualen Studiengang mit Festanstellung bei Zweikampfverhalten e.V. zu machen